
Das Leitbild der Grundschule am Schlosspark- Konkretisierungen...

Das Leitbild der Schule basiert einerseits auf den anerkannten bzw. angenommenen Stärken aufgrund der personellen und materiellen Ressourcen, andererseits auf den Erziehungszielen, die durch das Kollegium und Elternschaft als wichtige Aufgabe definiert wurde. Näheres zu den Leitlinien findet man in den einzelnen Konzeptanlagen.

Individualisierung und Förderung

Auf dem Weg zur „Inklusiven Schule“

Kinder sind unterschiedlich und lernen unterschiedlich. Um dem Rechnung zu tragen, gestalten wir den Unterricht so, dass individuelles, aktives und selbstständiges Lernen ermöglicht wird. Seit dem Schuljahr 2015/ 16 unterrichten wir auch Kinder mit Beeinträchtigungen vornehmlich mit den Schwerpunkten Lernen, Sprache und sozial –emotionaler Förderung.

Neben den Förderkonzepten gilt es natürlich ebenso im Unterricht differenzierte und methodisch abgestimmte Lernwege entsprechend dem individuellen Leistungsstand anzubieten. Hier arbeiten die Gremien (Fachkonferenzen, Klassen – und Jahrgangsteams) und holen sich auch Hilfe durch Beratung und Weiterbildung.

Respektvolles Miteinander

Der Umgang untereinander soll auf gegenseitiger Wertschätzung, einer freundlichen und offenen Begegnung in einer angenehmen Atmosphäre basieren. Dies gilt nicht nur für den Umgang der Kinder untereinander, sondern natürlich auch bei der Begegnung mit Eltern und den Mitarbeitern der Schule.

Wir haben erkannt, dass es für manche Kinder ein respektvoller und gewaltfreier Umgang miteinander nicht selbstverständlich ist und im Elternhaus teilweise auch nicht eingeübt wird. Umso bedeutungsvoller wird hier die Rolle der Schule als allgemeinem Erziehungsraum. Gemeinsame Aktivitäten im Klassenverband und der Schulgemeinschaft wirken hier für einen positiven sozialen Umgang. Gemeinsame Aktivitäten im Klassenverband und der Schulgemeinschaft wirken hier für einen positiven sozialen Umgang. Das Projekt Teamgeistert einmal wöchentlich unterstützt das Ziel. Seit 2013 wirkt die Beratungslehrerin in diesem Sinne an unserer Schule durch Einzelgespräche, Gruppensitzungen mit.

Kreativität

Besonders in den letzten 5 Jahren hat die Schule ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet verstärkt. Die Einrichtung eines Kunstraumes, die Modernisierung der Unterrichtsinhalte im Sinne einer individuellen kreativen Förderung und die Ausgestaltung der Schulräume mit den kreativen Unterrichtsprodukten der Kinder wären hier zu nennen.

Im musischen Bereich hat sich ein Schulchor mit instrumenteller Begleitung gefunden, der nicht nur schulintern, sondern auch bei öffentlichen Anlässen auftritt. Die Schülerinnen und

Schüler erhalten einen Zugang zur Musik, der häufig auch den weiteren Schulweg (gymnasiale Bläserklasse usw.) prägt.

Medienerziehung

Gleiche Voraussetzung für zukünftiges Lernen und Leben

Die Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler (SuS) ist stark durch die Medien und Medieneinflüsse geprägt. Die Kinder wachsen mit Fernsehen, Computer und Internet auf. Ihre Medienerlebnisse und Kenntnisse sind Bestandteil des Alltags. Der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) ist Voraussetzung für viele Lebensbereiche und zukünftige Berufe.

Viele SuS nutzen im häuslichen Umfeld einen Computer und das Internet. Es gibt aber auch Schülerinnen/Schüler, denen dieser Zugang privat fehlt. Als Schule ist es deshalb von Bedeutung, die Kinder auf die Medienwelt vorzubereiten und ihnen dabei zu helfen, Orientierung zu geben. Kinder, die im privaten Umfeld nur geringen oder gar keinen Umgang mit den Medien haben, erhalten durch die Medienarbeit besondere Förderung, um gleiche Lernvoraussetzungen für alle an unserer Schule zu schaffen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass der optimale Zeitpunkt zum Einstieg in die Arbeit an PC und Tablet im 3. und 4. Schuljahrgang liegt, wenn der Erwerb der grundlegenden Kulturtechniken (Lesen, Schreiben ...) abgeschlossen ist und der Wissenserwerb stärker betont wird. Aus diesem Grund sollen alle Dritt- und Viertklässler wöchentlich eine Stunde PC- Unterricht, der in der praktischen Unterrichtssituation durch mobile Systeme vertieft werden sollen.

Kommunikation

Immer ein offenes Ohr für Kinder, Eltern, Kolleginnen. Lehrkräfte und Schulleitung suchen stetig den Kontakt zu den Kindern und Eltern. Kommunikation ist Voraussetzung für den Aufbau eines von Vertrauen geprägten Beziehungsgeflechts.

Alle Beschäftigten der Schule sind ständig ansprechbar für die Sorgen und Nöte der Kinder, sowie die Mitteilungen und Beratungsanfragen der Eltern. Die Beteiligten begreifen dies nicht als Störung, sondern im Gegenteil als wichtigen Faktor einer erfolgreichen Erziehungsarbeit. Hierzu gehören auch das Gespräch und die Beratung mit Dritten. Alle Beschäftigten der Schule verfügen über dienstliche eMail-Adressen und sind so auf schnellem Weg auch schriftlich erreichbar.